

II-5333 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

△
B M
W F
▷

GZ 10.001/44-Parl/92

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

2277/AB

1992 -03- 27

zu 2252/J

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN

TELEFON
(0222) 531 20-0

DVR 0000 175

▽
Wien, 25. März 1992

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2252/J-NR/1992, betreffend die ungeklärte Situation des Museumspädagogischen Dienstes, die die Abgeordneten VOGGENHUBER und Genossen am 29. Jänner 1992 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Bevor ich auf die gestellten Fragen im einzelnen eingehe, möchte ich folgendes Zitat aus dem Ideenpapier zur Vermittlungsarbeit in Museen, einer Vorarbeit zu einem Konzept für den Pädagogischen Dienst der Bundesmuseen aus dem Jahr 1986, voranstellen:

"Eine ausgeprägte übergeordnet-zentrale Zusammenfassung und Steuerung derartiger - i.e. museumspädagogischer - Aktivitäten steht quer zu den sachlichen, personellen und besucherbezogenen Anforderungen der unterschiedlichen Museen. Eine organische Kooperation ließe sich auf diesem Wege nur schwer realisieren.
(...)

Längerfristiges Ziel sollte es sein, die Vermittlungsarbeit so in das Museumsgeschehen einzugliedern, daß dessen Aufgabefelder - Sammeln, Bewahren, Erforschen, Vermitteln - als integrale, ineinander übergehende Funktionen einer öffentlichen Bildungsinstitution aufgefaßt werden."

- 2 -

Daraus geht hervor, daß der Museumspädagogische Dienst eingerichtet wurde, um Impulse für eine verbesserte Vermittlung an den Museen zu setzen, jedoch in der Absicht, die Bildungsarbeit nach Schaffung entsprechender Abteilungen in die jeweiligen Häuser zu verlagern. Nicht trotz, sondern wegen dieser Zielsetzung wurde die Interministerielle Kommission für Museumspädagogik eingesetzt, die zu beraten hatte, welche Agenden in welcher Form nach Überführung der eigentlichen Vermittlungsarbeit in die autonome Verantwortung der Bundesmuseen von einer allenfalls neueinzurichtenden Zentralstelle wahrgenommen werden sollten. Der Vorschlag der Interministeriellen Kommission wurde also nicht von vornherein verworfen, er setzt im Gegenteil die eigenverantwortliche Wahrnehmung des Bildungsauftrages in den Museen voraus. Eine Weiterführung des Museumspädagogischen Dienstes wäre somit nur bei geänderter Aufgabenstellung in Erwägung zu ziehen gewesen, scheiterte allerdings nicht zuletzt an unüberwindlichen persönlichen Differenzen zwischen den Mitarbeitern.

1. Welche Aufgaben soll(te) der Museumspädagogische Dienst wahrnehmen?

Antwort:

Der Museumspädagogische Dienst soll nach den Intentionen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung der Förderung und Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der Museen durch die Öffentlichkeit, insbesondere durch die Schule als speziellen Arbeitspartner dienen.

2. Wie bewerten Sie die jahrelange Tätigkeit des Museumspädagogischen Dienstes?

- 3 -

Antwort:

Hinsichtlich der Projektarbeit bewerte ich die Tätigkeit des Museumspädagogischen Dienstes als bedeutende Verbesserung des Bildungsangebotes, die an den österreichischen Museen zur Verankerung der Vermittlungsarbeit als wesentliche Aufgabe beigetragen hat. Die eindrucksvolle Aufzählung der durchgeführten Projekte wird einem in Kürze erscheinenden Arbeitsbericht des Museumspädagogischen Dienstes zu entnehmen sein.

Was die Koordinierungsfunktion betrifft, lassen die oben erwähnten Differenzen der Mitarbeiter keine so günstige Beurteilung zu, da eine Tätigkeit gerade in diesem Bereich ein hohes Maß an Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit voraussetzt.

3. Stimmt es, daß der Museumspädagogische Dienst derzeit über kein operatives Budget verfügt, da lediglich die Gehälter der fünf hauptamtlichen MitarbeiterInnen und die Betriebskosten für die Räumlichkeiten von den Ministerien getragen werden?
4. Wurde der Museumspädagogische Dienst finanziell stillgelegt und dadurch gleichsam funktionell zerschlagen - aufgelöst? Wenn ja, weshalb?

Antwort:

Mein Ressort hat auch in der Vergangenheit die für Projekte des Museumspädagogischen Dienstes zur Verfügung gestellten Mittel den Museen, an denen die Projekte durchgeführt wurden, angewiesen. Für das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung besteht die Änderung also lediglich darin, daß die Zuteilung nunmehr mit dem Gesamtjahresbudget der Häuser erfolgt und nicht mehr aufgrund einzelner Projektvorschläge des Dienstes. Eine

Beeinträchtigung der Vermittlungsarbeit ist dadurch nicht gegeben, weil die in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung fallenden Funktionen von den hiezu delegierten Direktoren wahrzunehmen sind.

Was die anteilige Finanzierung durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst betrifft, wäre die Anfrage an den zuständigen Minister zu richten.

Die Kosten für die Herstellung des Museumsbogens werden nach wie vor von beiden beteiligten Ministerien je zur Hälfte getragen. Ebenso wird der oben erwähnte Arbeitsbericht von beiden Ministerien finanziert.

5. Stimmt es, daß Sie die Räumlichkeiten des Museumspädagogischen Dienstes schon anderen Dienststellen angeboten haben?

Antwort:

Nein.

6. Stimmt es, daß Interessenten die Räumlichkeiten des Museumspädagogischen Dienstes in der Stallburg besichtigt haben, obwohl die weitere Zukunft des Museumspädagogischen Dienstes bislang noch nicht entschieden wurde?

Antwort:

Ja, da eine vorausschauende Planung der Prüfung etwaiger anderer Nutzungsmöglichkeiten vor einer endgültigen Entscheidung bedarf. Es bestehen allerdings keine verbindlichen Zusagen.

7. Welchem Verwendungszweck werden jene Budgetmittel zugeführt, die bislang für die Tätigkeit des Museumspädagogischen Dienstes bestimmt waren?

- 5 -

Antwort:

Es bestand keinerlei Zweckbindung von Budgetmitteln für die Tätigkeit des Museumspädagogischen Dienstes. Die bisher für diesen Zweck verwendeten Mittel kommen im Rahmen der den Museen zugewiesenen Gesamtbudgets weiterhin der Vermittlungsarbeit zugute.

8. Wer wird künftig nachweislich jene spezifischen Leistungen erbringen, die bislang vom Museumspädagogischen Dienst erbracht wurden?

Antwort:

Soweit es die in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung fallenden Leistungen betrifft, werden sie in Hinkunft von den hiezu eingerichteten Abteilungen an den Bundesmuseen zu erbringen sein.

9. Womit wird sichergestellt, daß die Aufgaben, die der Museumspädagogische Dienst erbracht hat, künftig in der autonomen Verwaltung der Museen tatsächlich wahrgenommen werden?

Antwort:

Die Erfüllung des Bildungsauftrages durch die Museen wird im Rahmen der Fachaufsicht durch Maßnahmen der begleitenden und nachprüfenden Kontrolle gesichert.

- 6 -

10. Da es aus kulturpolitischem Interesse kaum bloß dem Gutdünken einzelner Direktoren freistehen sollte, ob sie eine der vier wesentlichen Aufgaben (Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln) vernachlässigen, stellt sich die Frage, weshalb eine Weisung unterbleibt, die eine zeit- und publikumsgemäße Art der Vermittlung an den Bundesmuseen gewährleisten könnte?

Antwort:

Es steht keineswegs dem Gutdünken einzelner Direktoren frei, irgendeine der von den Anfragstellern genannten Aufgaben zu vernachlässigen, vielmehr besteht ein gesetzlicher Auftrag zur Wahrnehmung derselben. Ich darf in diesem Zusammenhang auf § 31 FOG und die gemäß § 32 FOG zu erlassenden Museumsordnungen verweisen.

11. Durch welche konkreten Maßnahmen werden Sie 1992 die Stärkung des Bildungsauftrages der Bundesmuseen sichern?
12. Durch welche konkreten Maßnahmen werden Sie die Intensivierung der Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Bereich der Bundesmuseen fördern?

Antwort:

Die Bedeutung des Bildungsauftrages der Museen wird durch Schaffung von Abteilungen für Bildung und Vermittlung betont. Ich darf hier beispielhaft auf die Museumsordnung für das Museum Moderner Kunst (Stiftung Ludwig) verweisen, wo ausgeführt ist:

"Die Abteilung Bildung und Vermittlung ist eine besondere Servicestelle des Museums, die unter der Dienst- und Fachaufsicht

- 7 -

des Direktors den Besuchern die Aufgaben des Museums näherbringen und nach den Grundsätzen der Besucherorientiertheit und Methodenvielfalt eine Verknüpfung der Interessen des Museums mit den Interessen des Besuchers bewirken soll."

Zur Durchführung der demonstrativ aufgezählten Aufgaben (Durchführung von Langzeitprojekten, temporär begrenzte Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Vermittlungsarbeit im Rahmen von Sonderausstellungen, Erarbeitung von Orientierungshilfen für Besucher) werden den Museen im Rahmen der Gesamtbudgets bedeutend erhöhte Mittel zur Verfügung gestellt. So beträgt der Aufwand für Vermittlungstätigkeit allein an den beiden großen Museen (Kunsthistorisches und Naturhistorisches Museum) mit S 2.000.000,-- für 1992 mehr als das Dreifache des im Vorjahr in meinem Ressort für Projekte des Museumspädagogischen Dienstes budgetierten Betrages.

13. Werden Sie künftig museumspädagogische Intentionen in den Budgetansätzen der Museen und Ausstellungen durch prozentualanteilige Widmung der Präsentationskosten für vorbereitende und begleitende Vermittlungsarbeit berücksichtigen?

Antwort:

Nein, da eine strenge Zweckbindung von Mitteln einer an inhaltlichen Kriterien auszurichtenden, flexiblen Vermittlungsarbeit entgegensteht und überdies wegen des Budgetgrundsatzes der Gesamtabgangsdeckung nur in sachlich gerechtfertigten Ausnahmefällen angewendet werden sollte. Es ist aber nicht schlüssig zu argumentieren, daß etwa ein hochversichertes Exponat einen wesentlich höheren Vermittlungseinsatz erfordert.

- 8 -

14. Besteht die Absicht, den von der Interministeriellen Kommission für Museumspädagogik ausgearbeiteten Bericht vom 19.6.1991 umzusetzen? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Umsetzung des Berichtes der Interministeriellen Kommission ist, soweit sie die in meine Ressortzuständigkeit fallenden Vorschläge betrifft, nicht nur beabsichtigt, sondern in vollem Gange.

Was den ersten Vorschlag, nämlich die Integration der bisherigen MitarbeiterInnen in die Bundesmuseen anlangt, sind die Übernahmeverhandlungen bis auf einen Fall abgeschlossen. Hinsichtlich der Gründung des Vereins "Österreichisches Museumsservice" ergibt sich durch die von der Kommission vorgeschlagene Vielzahl der Träger (BMWF, BMUK, BMWA, BMUJF, BMLV, Kulturabteilungen der Bundesländer, Museumsbund, Fachvertreter) die Notwendigkeit zu ebenso zahlreichen Gesprächen, die auf Beamtenebene geführt werden, jedoch noch keine alle Beteiligten zufriedenstellenden Ergebnisse gebracht haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich der in der Anfrage zum Ausdruck kommenden Auffassung, der vorgeschlagene Verein wäre in Fortsetzung des Museumspädagogischen Dienstes als dessen "adäquater Ersatz" gedacht, ohne den die gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsaufgabe der Museen einem "Kompetenzen-Gerangel geopfert" werde, entgentreten. Daß der Verein nur solche zentrale Agenden übernehmen sollte, die nach Eingliederung der Bildungs- und Vermittlungsarbeit in die Bundesmuseen durch die Aufteilung unbetreut bleiben, geht auch daraus hervor, daß im Kommissionsvorschlag für die Wahrnehmung dieser Aufgaben mit einer museumspädagogischen und einer administrativen Kraft das Auslangen gefunden wird.

- 9 -

15. Welche museumspädagogischen Abteilungen und Aktivitäten existieren zur Zeit an den Bundesmuseen?

Antwort:

Abteilungen für Bildung und Vermittlung bestehen am Kunsthistorischen Museum, am Naturhistorischen Museum, am Völkerkundemuseum, am Technischen Museum Wien und am Museum Moderner Kunst, die Durchführung von Projekten erfolgt bei Bedarf unter Einbeziehung freier Gruppen. Das Theatermuseum verfügt über ein eigenes Kindertheatermuseum, in dem laufend museumspädagogische Projekte durchgeführt werden. In den übrigen Bundesmuseen wird die Vermittlungsarbeit von hiezu beauftragten Mitarbeitern des Leitungsstabes unter Beiziehung freier Mitarbeiter geleistet.

Als Beispiel für die im heurigen Jahr geplanten museumspädagogischen Aktivitäten darf ich beispielhaft das Programm des Naturhistorischen Museums der Beantwortung anschließen und im übrigen auf die Veröffentlichungen im Museumsbogen, im Programmfalter der Bundesmuseen und anderen Informationsblättern verweisen.

16. Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es derzeit in Österreich für Museumspädagogen?

Antwort:

In Österreich werden derzeit folgende Lehrgänge für Museumspädagogen angeboten:

- a) Lehrgang für Kommunikation in Museen, Krems
Veranstalter: Institut für Kulturwissenschaft gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für theoretische Museologie
viersemestriger post-graduate-Lehrgang mit Diplomabschluß

- 10 -

b) Lehrgang Museumspädagogik, Klagenfurt**Veranstalter: Kärntner Berufsförderungsinstitut und Förder-
stelle des Bundes für Erwachsenenbildung für Kärnten****viersemestriger berufs- bzw. studienbegleitender Lehrgang mit
Diplomabschluß**Beilage

Der Bundesminister:



09 MAE '92 10:12 NATURHIST.MUSEUM43 1 93 52 54

Beilage
Beilage
13-10-1992
P.E.

FÜR 1992 GEPLANTE MUSEUMSPÄDAGOGISCHE AKTIVITÄTEN DES NATURHISTORISCHEN MUSEUMS

1. - 6.1.1992 Weihnachtsferienprogramm "Tiere und Pflanzen im Winter"
8. - 16.2.1992 Semesterferienspiel "Regenwald - auch unser Wald" (2000 Kinder): siehe beiliegendes Programm und Fotos
- 27.2.1992 Lehrerinformationsveranstaltung
28. - 29.3.1992 Teilnahme an der Regenwald-Veranstaltung des WWF im Rathaus mit einem "Schnüffelstand" (tropische Gewürze)
- ab April 92 Führungen und pädagogische Programme zur Ausstellung "Bärenlese - Zum Wesen des Teddys" (öffentliche Führungen, Kinderprogramme, Gruppen- und Schulführungen, Lehrer-Informationstermine, Unterrichtsprojekte, Arbeitsblätter)
11. - 20.4.1992 Kinderprogramm in den Osterferien: "Zelge mir Dein Lieblingstier"
8. Mai 1992 Internationales Kinderfest, Teilnahme des NHM mit einem Bärenstand
- ab Mai 1992 Führungen in der Ausstellung "Gürteltier und Paradeiser"
21. Juni 1992 20 Jahre Wiener Ferienspiel - Fest am Ring; Teilnahme des NHM mit einem Bärenstand
- Juli/August 1992 1 Woche Teilnahme am Wiener Ferienspiel mit einer Kinderaktion zur Ausstellung "Bärenlese"
- An allen zusätzlichen Ferientagen (außer Dienstag): Kinderferienprogramm des NHM mit Tagesthemen für jeden Wochentag:

29 MAE '92 10:13 NATURHIST.MUSEUM43 1 93 52 54

P.3

Montag: Was lebt in Tümpel, Teich und Meer

Mittwoch: Regenwald

Donnerstag: Überraschungsthema

Freitag: Allerlei komische Käuze

Samstag: Saurier

Sonntag: Bärenlese

26. Oktober 1992 Kinderprogramm zum Tag der Offenen Tür

24. - 31.12.1992 Weihnachtsferienprogramm für Kinder

Neue Führungs- und Projektthemen mit Arbeitsblättern:

Regenwald (Amerika / Asien / Afrika)

Laufen - hüpfen - kriechen

Leben in der Kälte - Antarktis

Schweben - schwimmen - tauchen

Fliegen - segeln - gleiten

Gefährliche Tiere

Bambi & Co (Paarhufer)

Das Pferd und seine Verwandten (Unpaarhufer)